

Infoblatt

Der Eselhuf

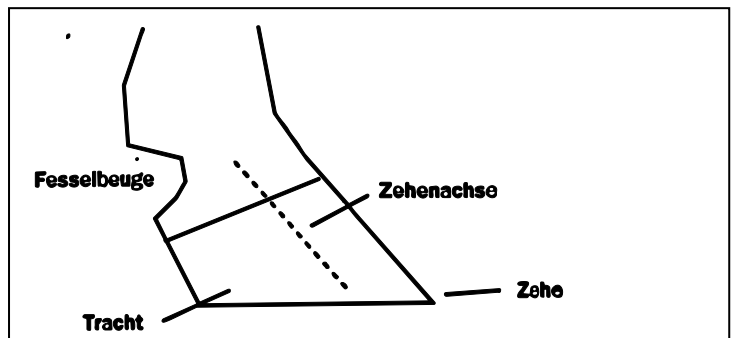
Esel sind an ein Leben in steinigem, bergigen oder flachen Wüstengebieten angepasst. Auf diesem Boden besteht ständiger Abrieb, die Hufe wachsen schnell nach, sind hart und zugleich elastisch.

In unserer Gegend leben die Esel in der Regel auf sehr weichem und nassem Boden und haben meist zu wenig Bewegung. Die Hufe müssen alle 8 bis 10 Wochen von einem Hufschmied oder Hufpfleger ausgeschnitten werden.

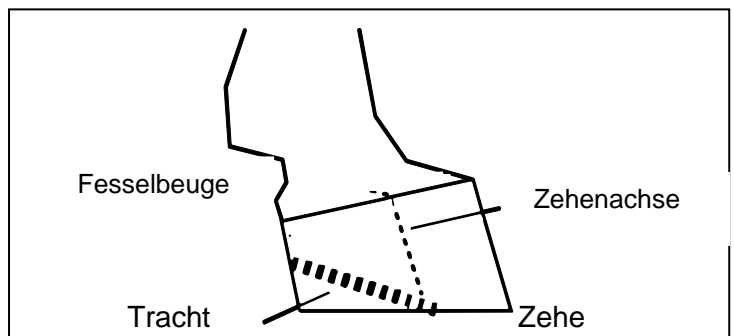
Ständige Feuchtigkeit ist der Hufgesundheit abträglich. Esel entwickeln innerhalb kürzester Zeit Strahlfäule, kranke Hufe müssen sofort behandelt werden. Die Hufe täglich reinigen, damit Schmutz und eventuell eingetretene Steine entfernt werden können.

Die sehr oft geäußerte Ansicht, dass Esel Bockhufe haben müssen, ist nicht richtig. Beim Esel steht die Hufwand etwas steiler als beim Pferd. Beim Vorderhuf beträgt die optimale Tragrandwinkelung 55° , beim Hinterhuf 60° , der Kronrand soll zum Ballen hin abfallen. Die Trachten sollten halb so lang sein wie die Zehe (Ab. 1 a). Die Zehenrichtung (eine gedachte Achse durch Fesselbein, Kronbein und Hufbein) sollte auf jeden Fall erhalten bleiben (Ab.1 c). Je steiler der Huf (Ab.1 b) um so weniger arbeitet der Hufmechanismus, um so schlechter ist also die Durchblutung und die Abfederung des Gewichtes.

Zeichnung 1 a:
 So soll ein guter Eselhuf aussehen.
 Wichtig: die Zehenachse darf nie gebrochen sein.



Zeichnung 1 b: Der Bockhuf:
 Die Trachten sind zu hoch und die Zehen zu kurz. Die Zehenachse ist gebrochen. Diese Fehlstellung ist angeboren, kann aber durch regelmäßige Korrektur sicher behoben werden. Hat sie sich erst einmal durch mangelnde Pflege soweit verfestigt, ist sie ganz vorsichtig zu korrigieren. Esel mit leichter Fehlstellung müssen oft bis zu einmal in der Woche korrigiert werden.



Zeichnung 1c: Der Flachhuf: Auch hier ist die Zehenachse gebrochen. Die Trachten sind manchmal nicht mehr vorhanden und die Bänder und Sehnen im Fesselgelenk werden überdehnt. Aus diesem Huf entwickeln sich bei weiterer Vernachlässigung die langen "Schnabelhufe", die man oft bei verwehrlosten Eseln sieht. Es entstehen zwischen den Gelenken Hohlräume, die mit Knochenwucherungen ausgefüllt werden. Dadurch ist meist eine richtige Hufkorrektur nicht mehr möglich. Hier muss dringend die Zehe gekürzt werden.

